Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse

Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft

Band: 64 (1954)

Artikel: Bromus lepidus Holmberg, neu für die Schweizerflora

Autor: Koch, Walo / Kunz, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-45158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bromus lepidus Holmberg, neu für die Schweizerflora

Von *Walo Koch* und *Hans Kunz*

(Aus dem Institut für spezielle Botanik der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich)

Eingegangen am 4. Juni 1954

Um die Kenntnis der *Bromus*-Arten der Untergattung *Zeobromus* Griseb. (= *Serrafalcus* Parl.) hat sich der schwedische Agrostologe Otto R. Holmberg besonders große Verdienste erworben. In seiner Studie über die *Bromi molles* (1924) und in «Skandinaviens Flora», 2. Heft (1926), wird sowohl eine neue Einteilung der Untergattung als auch eine eingehende Beschreibung und Gegenüberstellung der einzelnen Arten gegeben. Aus der erstern Arbeit geht auch mit aller Deutlichkeit hervor, daß die in Mitteleuropa seit Beck (1890), Ascherson und Gräbner (1901) und Schinz und Keller (1905) *Bromus hordeaceus* L. benannte häufige Art diesen Namen zu Unrecht trägt; sie muß wie früher allgemein üblich, *Bromus mollis* L. heißen.

Bromus lepidus Holmb. ist zuerst (Rouy, «Flore de France» XIV [1913], 236) als var. *microstachys* von *Serrafalcus mollis* unterschieden worden. Die Pflanze soll in Frankreich da und dort, jedoch ziemlich selten, vorkommen. Krösche fand sie bei Stadtoldendorf in Norddeutschland und beschrieb sie 1924 als neue Art *Bromus gracilis*. Dieser Name kann jedoch wegen der älteren Homonyme von Leysser und Weigel nicht verwendet werden.

Die Pflanze kommt in ihrem Habitus *Bromus mollis* ziemlich nahe, ist jedoch etwas schlanker, und die Blätter sind weniger breit. Auch steigen die Halme in der Regel aus etwas niederliegendem Grund auf, nicht von der Basis an straff aufgerichtet, wie meistens bei *Bromus mollis*. Die Rispe ist ähnlich gebaut, aber schlanker als bei *Bromus mollis*, ihre Äste sind dünner, die Ährchen wesentlich kleiner, durchschnittlich nur 8—13 mm (anstatt 8—20 mm) lang, etwas schmaler und mehr lanzettlich, bei der Reife mit sich an den Rändern nur knapp deckenden Blüten und daher im Aussehen fast etwas den Ährchen des *Bromus secalinus* L. genähert. Die Hüllspelzen sind kürzer als bei *Bromus mollis*, sehr breit hautrandig, am Rande nicht rauh, die untere 4—5 mm, die obere 5—6 mm lang (bei *Bromus mollis* 7,5—9 mm!), die sieben Nerven nur schwach hervortretend, der Rand im obern Drittel breit durchscheinend-häutig und stark winkelig hervorspringend (bei *Bromus mollis* ziemlich schmal hautrandig und abgerundet-stumpf-

winkelig); die Vorspelzen sehr dünn, nahe der Spitze am breitesten, 1—2 mm kürzer als die Deckspelze. Die reife Frucht ist von außen zwischen den Zähnen der Deckspelze sichtbar; ihr Haarschopf überragt meistens sogar ein wenig die Spitzen der Zähne, während er bei *Bromus mollis* nur etwa bis zur Basis der Granne reicht.

Bei der offenbar selteneren f. *micromollis* (Krösche) Holmb. (= f. *lasiolepis* Holmb.) sind die Ährchen wollig behaart.

Über die Verbreitung von *Bromus lepidus* sind wir noch nicht genügend unterrichtet. Die Art ist in Südschweden, besonders in Schonen, und im südlichen England ziemlich verbreitet, wird angegeben aus Dänemark, Frankreich, Mittel- und Norddeutschland und ist auch aus Ungarn bekannt geworden.

Ihr Vorkommen an Acker- und Wegrändern und in Kunstwiesen, gelegentlich auch auf Ruderalstellen, läßt vorläufig kaum sichere Rückschlüsse auf die wirkliche Heimat der Art ziehen. Da sie so lange übersehen worden ist und die floristisch interessierten Botaniker allgemein viel zu wenig Material aus dieser kritischen *Bromus*-Gruppe gesammelt haben, läßt sich auch nicht leicht feststellen, ob die Pflanze vielleicht erst in neuerer Zeit im westlichen und mittleren Europa aufgetreten ist.

Aus der Schweiz war sie bisher nicht bekannt. Die Revision einiger *Bromus*-Einlagen aus dem Herbarium von H. Kunz durch W. Koch im April 1954 ergab nun ihr Vorkommen in der Gegend von Basel, und zwar sowohl nördlich als südlich der Stadt:

1. Basel-Stadt: Wegrand bei den «Langen Erlen» links des Flüßchens Wiese, zirka 260 m s. m. leg. H. Kunz, 24. Mai 1948 (von H. Kunz bei A. Binz, Ergänzungen zur Flora von Basel V, in Verh. Naturf. Ges. Basel, **62** [1951], 252, als *Bromus racemosus* L. publiziert).
2. Kanton Basel-Land: Ackerrand an der Straße südlich der Batterie auf dem Bruderholz bei Basel, zirka 360 m s. m. leg. H. Kunz, 7. Juni 1943.

Es dürfte sich empfehlen, auch in andern Teilen, besondern den tiefergelegenen und wärmern, des schweizerischen Mittellandes nach dieser interessanten Pflanze Umschau zu halten.

Literatur

Clapham, A. R., Tutin, T. G., und Warburg, E. F. Flora of the British Isles. Cambridge 1952.

Holmberg, Otto R. *Bromi molles,* eine nomenklatorische und systematische Untersuchung. Botaniska Notiser 1924, 313—328. Lund 1924.

— — Skandinaviens Flora. Häfte 2, 264—265. Stockholm 1926.

Krösche, Ernst. Neue Arten und Formen aus Nordwest-Deutschland. Fedde's Repert. spec. nov. **19** (1924), 329—331.

Rouy, Georges. Flore de France. Tome **14,** 236. Paris 1913.